

Bilder aus einer ganz persönlichen Traumwelt

Karin Schoeber präsentiert ihre farbenfrohen Werke in der Galerie des Kunstvereins Bad Aibling

Bad Aibling – Gemalt habe ich immer“, erklärt Karin Schoeber. „Das war für mich als Kind wie ein Ein- und Umstieg in meine persönliche Traumwelt.“ Noch heute schaltet die Salzburger Künstlerin, die an drei Tagen der Woche als Fremdsprachenkorrespondentin arbeitet, an den anderen vier Tagen um – dann malt sie und geht ganz in ihrer Kunst auf.



Künstlerin Karin Schoeber war eigens nach Bad Aibling gekommen.

Jetzt eröffnete Karin Schoeber die Ausstellung „Das Weite Land“, in der sie einen Querschnitt ihrer Landschaftsbilder zeigt, in der Galerie des Kunstvereins an der Irlachstraße. Das Adjektiv „weit“ will Karin Schoeber bewusst groß geschrieben wissen, weil sie damit betonen möchte, was „Weite“ für sie bedeutet: „Mich faszinieren große, weite Landschaften wie der amerikanische Osten oder Länder wie Dänemark und die Arktis oder auch das Waldviertel in Ostösterreich an der Grenze zu Böhmen“, sagt sie: „Das sind Orte, an denen die Erde den Himmel trifft. Der Mensch erscheint dann klein und unwichtig.“

Auf ihren Bildern sind Menschen gar nicht zu sehen. Vielmehr dominieren raue Felsen und karge Berge die Leinwand. Viele Arbeiten erstrahlen in Blautönen, aber es gibt auch düstere Bilder in Grau- und Schwarz-Weiß und herausfordernde Dar-

stellungen in Rottönen. Auf der Leinwand arbeitet die Österreicherin mit Acryl, Öl und Mischtechnik. Vor einigen Jahren hat sie auch die Enkaustik für sich entdeckt. Eine Technik, mit der man im Grunde nur auf kleinerem Format arbeiten kann, muss man doch Wachs mit einem kleinen Bügeleisen zum Schmelzen bringen und dann auf dem Papier verteilen.

Die Künstlerin genießt beide Techniken. Das Hin- und Hergehen zwischen diesen mache ihre Arbeit erst spannend, erklärt sie. Das, was sie im Großformat ausprobieren, funktioniere im Kleinformat auf ganz andere Weise. Schoeber betont, dass sie immer an ihrem Stil gearbeitet habe und nie einem Trend hinterhergelaufen sei. Das bedeute im Gegenzug, dass sie sich als Erwerbsquelle nicht auf die Kunst verlassen könne: „Wenn ich die Kunst kommerziell betreiben würde, würden auch die Bilder kommerziell; aber ich möch-



Die kleinformatischen Bilder entstanden in der Technik Enkaustik: Wachs wird geschmolzen und über dem Papier verwischt.

FOTOS PASQUAVAGLIO

te keine Meterware produzieren.“

Rückhalt gibt der einstigen Meisterschülerin die artby, die Berufsvereinigung bildender Künstler in Österreich, in der sie auch zum

Vereinsvorstand gehört. Dort organisiert Karin Schoeber unter anderem Ausstellungen: „In dieser kalten Zeit müssen wir Künstler uns gegenseitig helfen, um bestehen zu können“, erklärt sie ihr

Engagement. Die Ausstellung „Das Weite Land“ ist vom 19. März bis 2. April immer samstags und sonntags zwischen 14 und 18 Uhr im alten Feuerwehrgerätehaus zu sehen.